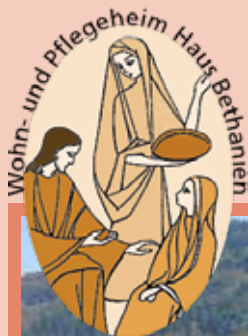


Erlebtes und Erlauschtes

in Bethanien



Vernissage am 5. Juli 2019 - Werke
von Juliane Jung werden ausgestellt.



Juli 2019



Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten die Sommerausgabe des „Erlebten und Erlauschten“ in den Händen. Am 21. Juni war Sommeranfang! Nach dem heißen und sehr trockenen Sommer im letzten Jahr, denke ich öfters: Im Haus Bethanien auf dem Abtsberg haben wir wirklich „einen Platz an der Sonne“ erwischt!

Dies gilt aber nicht nur für die tatsächliche Sonnenbestrahlung. Es gilt auch im übertragenen Sinn, denn der Begriff „Sonne“ steht für alles Helle, für Leben, für menschliche Wärme, für Freude. Wenn die Sonne scheint, sind wir froh gestimmt. Genauso tut es uns gut, wenn wir etwas Schönes sehen oder wenn Menschen sich uns zuwenden und uns ein liebes Wort sagen. Auch in diesem übertragenen Sinn ist das Haus Bethanien „ein Platz an der Sonne“, ein Ort, an dem Liebe und Freude geschenkt und empfangen wird! Dabei ist – nach alter Erfahrung – sowohl der der gibt, wie auch der, der empfängt, ein Beschenkter! So sagt es auch ein alter Spruch, den man früher gerne in ein Poesiealbum schrieb: „Willst du glücklich sein im Leben, trage bei zu anderer Glück. Denn die Freude, die wir geben, kehrt ins eigne Herz zurück!“

Dass Freude, die man verschenkt, ins eigene Herz zurückkehrt, habe ich in diesem Frühjahr ganz konkret erfahren: Als die ersten Sonnenstrahlen das erste Grün (und auch das erste Unkraut) herauslockte, verspürte ich einen starken Impuls, die Erde, die im Herbst um das neu erbaute Müllhaus geschüttet worden war, vor der Verunkrautung zu bewahren und – zur Freude aller, die hier leben und arbeiten oder zu Besuch kommen – mit Blumen und Sträuchern zu bepflanzen. Als ich deswegen vorsichtig bei Frau Roth anfragte, war sie sehr erfreut und gab mir alle Freiheit, Pflanzen und Sträucher zu besorgen und sie einzupflanzen.



Es war richtig spannend, alles zu planen. Und auch meine Mitschwestern steuerten ihre Vorschläge und Ratschläge bei, obwohl sie nicht so begeistert über mein Vorhaben waren und sind – denn: „Was man anfängt, muss man treiben...!“ Aber schließlich freuten auch sie sich, wie da langsam aus der Wildnis eine bepflanzte Anlage wurde. Und nicht nur sie! Ob Mitarbeiter oder Spaziergänger, fast jeder sprach mich an und gab seiner Freude und Anerkennung Ausdruck. Aber, ich bin mir sicher, die größte Freude hatte ich selbst – und habe sie noch! Ich finde Gartenarbeit einfach wunderbar, weil ich da in Gottes schöner Natur mit dem Herrgott zusammen gewissermaßen „Hand-in-Hand arbeiten“ darf: ER schenkt die Vielfalt der Pflanzen und das Wachstum, ich darf die Pflanzen kreativ anordnen und für gute Bedingungen für das Wachstum sorgen durch Unkraut jäten und gießen – und dabei beobachten,

wie alles wächst und gedeiht – und wie auch andere an den Blumen ihre Freude haben!

Ja, freuen wir uns, dass der Abtsberg, ein „Platz an der Sonne“ ist. Und dass so viele haupt- und ehrenamtliche Mitarbeiter sich dafür einsetzen, dass auch im Innern des Hauses und in den Herzen der Menschen, die hier leben und arbeiten, die Sonne scheint. In diesem Sinn wünsche ich Ihnen allen einen schönen Sommer!

Herzlichst

Sr. Eva-Maria

Äbtissin der Clarissen-Kapuzinerinnen

Fahrradklingeln gesucht!



*Bild: Peter Weidemann
In: Pfarrbriefservice.de*

Wir möchten den Weg zum „Bienehiesli“ nutzen, um ein paar kleine Mitmachaktionen anzubieten. So sollen zum Beispiel Fahrradklingeln bzw. -glocken am Wegesrande einladen, die Fingerbeweglichkeit zu trainieren.

Deshalb würden wir uns über noch funktionierende Fahrradklingeln/-glocken freuen, die wir dann anbringen können. Bitte an der Pforte abgeben. Im Voraus herzlichen Dank.♣



Der Bundesfreiwilligendienst ist ein Angebot an Frauen und Männer jeden Alters, sich außerhalb von Beruf und Schule für das Allgemeinwohl zu engagieren – im sozialen, ökologischen und kulturellen Bereich oder im Bereich des Sports, der Integration sowie im Zivil- und Katastrophenschutz.

Die Aussetzung des Wehrdienstes und damit auch des Zivildienstes zum 1. Juli 2011 war eine große gesellschaftliche Herausforderung. Der Bundesfreiwilligendienst sollte helfen, die Folgen der Aussetzung des Zivildienstes zumindest teilweise zu kompensieren. Auch für das Haus Bethanien bedeutete dies damals eine große Umstellung, die wir gut gemeistert haben.

So freuen wir uns auch sehr, dass wir im Mai die Aufstockung von zwei „Bufdi“-Stellen auf acht genehmigt bekommen haben. Die überwiegend jungen Leute sind sowohl im Pflegebereich als auch im Fahrdienst eingesetzt. Sie sind nicht mehr aus unserem Berufsalltag wegzudenken. Schön ist es, dass wir von unseren „Bufdis“ durchweg sehr positive Rückmeldungen bekommen. Viele von ihnen haben nach ihrem freiwilligen Einsatz die Ausbildung zur/zum examinierten Altenpfleger/in bei uns absolviert. Oft sind sie uns danach auch als Pflegekräfte erhalten geblieben.

Auch von den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es großes Lob für die engagierten jungen Leute. Regelmäßig stellen wir ihnen die fleißigen Helfer im Erlebten und Erlauschten vor.♣

Es geht voran!

Zugegeben – um den geplanten Einzugs-termin zu Weihnachten dieses Jahres einhalten zu können, bedarf es noch sehr vieler Arbeitsstunden. Aber man kann den Fortschritt täglich beobachten. Der Rohbau steht, die Fenster werden Anfang Juli gesetzt und dann mit dem Innenausbau begonnen. Parallel dazu werden die Umkleieräume des Personals ab Ende Juni neu gestaltet. Also... es geht voran!♣



Ein Maibaum auf dem Abtsberg

In diesem Jahr wurde zum ersten Mal seit Bestehen des Hauses Bethanien ein Maibaum errichtet. Die Alltagsbegleitungen bastelten gemeinsam mit den Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern den Kranz mit seinen bunten Bändern. Es wurde viel gelacht und Erinnerungen ausgetauscht – wie zum Beispiel an den „Tanz in den Mai“ und vielem mehr.

Die Herkunft des Maibaums und dessen Brauchtum ist umstritten. Es wird vermutet, dass sein Ursprung bei den Germanen und deren Verehrung verschiedener Waldgottheiten liegt. Wie so oft vermischten sich im Laufe der Jahrhunderte heidnische und christliche Bräuche. Man sagt, dass es bereits im 13. Jahrhundert in einigen Orten Pfingstbäume gab. Zudem wird der Maibaum in manchen Gegenden auch als Marienbaum bezeichnet.♣

Sr. Teresa - ein Feuerwerk auf dem Abtsberg

„Dinge mit kleinen Schönheitsfehlern kann man umtauschen. Für Menschen allerdings mit kleineren oder größeren Mängeln gibt es keine Umtauschabteilung im Universum. Wir können lernen mit Menschen besser umzugehen, ohne uns permanent kränken zu lassen. Wir können aufhören andere Mitmenschen und die Vergangenheit für unser Unglücklichsein verantwortlich zu machen, und unsere eigenen Gefühle steuern, und Situationen neu bewerten. Dass das mit einer großen Portion Humor besser geht, dass will der neue Vortrag von Schwester Teresa aufzeigen.“

So lautete die Ankündigung auf der Internetseite von Schwester Teresa zu ihren Veranstaltungen rund um ihr Buch „Lebe, lache, liebe“. Am 11. April 2019 war sie mit ihrem aktuellen Programm „Jeder ist normal bis Du ihn kennst“ zu Gast im Haus Bethanien.

Mit rund 320 Besucherinnen und Besuchern war der Große Saal so voll wie noch nie. Der Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien e.V. hatte alle Hände voll zu tun, um die Gäste zu bewirten. Und bei der Signierstunde durch Sr. Teresa bildete sich eine lange Schlange.

Alle Besucher waren sich einig, dass die Ankündigung von Schwester Teresa als „60-minütiges Feuerwerk“ sicherlich nicht übertrieben war. Mit ihrem Humor, ihrer Offenheit und ihrer Begeisterung für den Glauben hat sie alle in ihren Bann gezogen.



An Pfingsten vor 25 Jahren gründete Sr. Teresa und ihre Mitstreiter/innen zusammen mit dem Erzbischof Bamberg die Kleine Kommunität der Geschwister Jesu in Pegnitz. Die Beweggründe entstammen aus ihren Erfahrungen der damaligen pastoralen Situation als Gemeindefreierinnen, Ordensschwwestern sowie vieler Priester.

Wer mehr über Schwester Teresa erfahren möchte, findet auf ihrer Internetseite www.schwester-teresa.de sehr viel Spannendes und weitere Informationen. ♣



„Daten sind das neue Gold“

Über kein Gesetz wurde so heftig diskutiert wie über die Datenschutzgrundverordnung (DSGVO). Viele Diskussionen und Fehlinformationen sorgten für eine starke Verunsicherung nach der Einführung der Verordnung am 25.5.2018. Nun feierte die DSGVO – und mit ihr auch das Gesetz über den kirchlichen Datenschutz (KDG) – ihren ersten Geburtstag und viele fragen sich „was ist seither passiert“?

Die Datenschutzgrundverordnung hat Verbesserungen für die Bürgerinnen und Bürger der Europäischen Union gebracht. Sie verfügen über weitgehende Rechte, um sich in der digitalen Welt zu behaupten. Die Betroffenenrechte sind in den neuen Gesetzen zum Datenschutz beispielsweise erheblich erweitert worden. So müssen Kunden, Mitarbeiter, Vereinsmitglieder, Bewohner/Patienten etc. umfassend darüber informiert werden, was mit ihren Daten passiert. Auch haben die Betroffenen Ansprüche auf Auskunft, Berichtigung, Löschung und ähnlichem. Alle Unternehmen - unabhängig ihrer Größe - sind dazu verpflichtet, den Schutz personenbezogener Daten zu gewährleisten. Dies betrifft kleine Betriebe genauso wie Vereine und Selbstständige.

Abzustreiten ist nicht, dass die Verantwortlichen durch die Einführung der Datenschutzgesetze mehr Aufwand und damit mehr Kosten haben. Die Dokumentations- und Rechenschaftspflicht ist deutlich größer geworden. Beispielsweise muss jedes Unternehmen, jede Einrichtung und jeder Verein ein Verzeichnis für seine Verarbeitungstätigkeiten anfertigen. Das heißt, in diesem Verzeichnis sind alle Tätigkeiten aufgeführt, bei denen personenbezogene



Daten verarbeitet werden. Der Ansprechpartner muss aufgeführt sein, ebenso welche Kategorien von Daten zu welchem Zweck verarbeitet werden, ob diese an Dritte weitergeleitet werden etc.

Bei uns im Haus Bethanien wurde schon immer viel Wert, auf den Schutz der Daten unserer Schwestern, Bewohnerinnen und Bewohnern sowie Mitarbeitern gelegt. Durch Audits in allen Bereichen haben wir uns nochmals eventuelle Schwachstellen angesehen und notwendige Korrekturen vorgenommen. Im März dieses Jahres haben wir alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter zum Thema Datenschutz intensiv geschult. Grundsätzlich ist die Geschäftsführung für die Einhaltung des Datenschutzes verantwortlich. Dies allerdings bedeutet, dass die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Arbeitsalltag Kenntnis über die Grundlagen und Umsetzungen des Datenschutzes haben. Eine Schulung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ist aus diesem Grund gesetzlich vorgeschrieben. Zum 1. März 2019 ist vom Verband der Diözesen Deutschlands (VDD) die Durchführungsverordnung zum KDG erlassen worden. In dieser wurden die Vorgaben des Gesetzes konkretisiert. Den Verant-

wortlichen wurde eine Frist zur Erledigung der Anforderungen bis zum 31.12.2019 gegeben. Vieles daraus wurde von uns schon umgesetzt wie beispielsweise die Verpflichtungserklärung unserer Mitarbeiter/innen auf das Datengeheimnis und die Belehrung. Ebenfalls haben wir für die Kolleginnen und Kollegen, die mit PCs, Laptop etc. arbeiten, eine Richtlinie für den sicheren Umgang mit Daten erstellt. Das oben erwähnte Verzeichnis der Verarbeitungstätigkeiten wurde ebenfalls bereits erstellt.

Nach einem Jahr ist ersichtlich, dass die Datenschutzgrundverordnung und mit ihr auch das KDG in ruhigerem Fahrwasser angelangt ist. Es geht in die richtige Richtung. Wir werden Sie weiterhin auf dem Laufenden halten.♣

Melanie Mair, Datenschutzbeauftragte

Der „Greteltrick“

Immer mehr Menschen vereinsamen im Alter, ganz besonders in Städten. Auf der Basis einer wahren Geschichte haben Filmstudenten aus Ludwigsburg einen Film gedreht: Den „Greteltrick“ – amüsant, nachdenklich und traurig.

Im Herbst kommt das Produktionsteam der Filmakademie Baden-Württemberg ins Haus Bethanien und stellt den Film vor. Dieser dauert rund eine halbe Stunde und ist wirklich sehenswert. Das Werk wurde von Hamburg Studio mit dem Nachwuchspreis 2019 ausgezeichnet. Nach dem Film steht das Produktionsteam für Fragen zur Verfügung. Den konkreten Termin werden wir Ihnen rechtzeitig mitteilen.♣

65 Jahre im Dienste der Kirche

Dekan Paul Schäufele (Foto unten rechts: Mitte) feierte an Christi Himmelfahrt in der Kapelle des Hauses Bethanien feierlich sein 65-jähriges Priesterjubiläum. Die Balsbacher Schwestern umrahmten den Gottesdienst mit Liedern und Texte.

Herr Dekan Schäufele ist seit 15 Jahren Hausgeistlicher in Bethanien. Er ist für alle geistlichen und seelsorgerischen Anliegen der Schwestern und Bewohnern unermüdlich im Einsatz. So war es uns eine Ehre, für ihn eine kleine Feier anlässlich seines Jubiläums mit selbstgemachten Torten und kurzweiligen Einlagen der Schwestern auszurichten.

Die Heimleitung bedankte sich bei Herrn Dekan Schäufele herzlich für seinen Einsatz als Seelsorger und hofft, dass er noch viele Jahr dem Haus Bethanien erhalten bleiben wird.♣



Nachruf

Sr. M. Lina ist von uns gegangen

*„Das Leben ist nur der Weg, auf dem wir wandeln.
Das Ziel liegt darin, die Erinnerung in den Herzen derer,
die wir liebten, weiterleben zu lassen.
Das macht uns unsterblich.“*

von Barbara Ohm

Wer Sr. M. Lina gekannt hat, weiß, wie sehr Sie uns allen und auch mir ganz persönlich fehlen wird. Sie verstarb am 25. März 2019.

Sie war als Leiterin des Hauswirtschaftsbereiches mit ihrer Tatkraft, ihrer Freude an der Arbeit und ihrer direkten und ehrlichen Art eine wichtige Stütze. Sie hat zugepackt, wo es notwendig war, hat ohne viele Worte mehr als nur „ihre Arbeit gemacht“, hat die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bestimmt aber immer fair angehalten, ordentlich ihren „Dienst“ zu tun. Sie freute sich, über die Wertschätzung, die man ihr und ihrem Tun entgegenbrachte und war glücklich über ihren Platz im Haus Bethanien. Oftmals bestätigte sie mir, dass sie viel Freude in diesem Haus und mit ihrer Funktion hatte. Man spürte die Leidenschaft, mit der sie wirkte.

Ich durfte sie als Leitung der Schwesternstation in der St. Josefsklinik bereits kennenlernen und freute mich, als sie nach deren Schließung zu uns auf den Abtsberg gekommen ist. In den beinahe zehn Jahren ist eine sehr herzliche Beziehung entstanden, so wird sie mir nicht nur als Kollegin fehlen sondern vordergründig als Mensch.

Mit viel Geduld hat sie ihre Krankheit ertragen. Man hat ihr es kaum angemerkt oder angesehen, wenn der Krebs erneut ausgebrochen ist, sie wieder operiert werden

musste oder Chemotherapien hatte. Mit viel Geduld und Gottvertrauen hat sie die schwere Krankheit bis zuletzt ertragen. Sie war bis kurz vor ihrem Tod ansprechbar und dachte an „ihr Haus Bethanien“ und fragte nach, ob auch „alles läuft“. Wir werden sie in Erinnerung behalten.♣

von Heimleitung Ulrike Roth



Kunst in Bethanien - Vernissage am 5. Juli 2019



Der noch junge Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien e.V. präsentiert Werke der bekannten Gengenbacher Künstlerin Juliane Jung. Unter dem Motto „Die Vergangenheit lebt in der Kunst weiter...“ schuf sie aus längst Vergessenem sehr sehenswerte Kunstwerke.

Am **5. Juli 2019, um 19 Uhr** findet die Vernissage zur Ausstellung im „Bienehiesle“

statt, zu der alle Interessierten herzlich eingeladen sind. In schöner Atmosphäre auf unserem Abtsberg kann man die Werke bewundern. Juliane Jung ist seit vielen Jahren dem Haus Bethanien stark verbunden und so freut es ganz besonders, dass das der Freundeskreis mit ihr diese Ausstellung auf die Beine gestellt hat.

Juliane Jung ist bekannt dafür, dass sie zum einen verschiedene Techniken kombiniert, zum anderen mit Materialien arbeitet, die man erst einmal nicht einem Kunstwerk zuordnet wie zum Beispiel Holz, Metall und Acryl. Zusammen geben die Technik und das Material außergewöhnliche und sehenswerte Werke. „Die Idee zeichne ich auf, um sie später in Form und Farbe umzusetzen“, so die Künstlerin. Überzeugen Sie sich selbst und kommen Sie vorbei. Die Ausstellung beginnt mit der Vernissage und dauert bis zum 31. August 2019.♣

Einladung zur Eucharistischen Anbetung

Traditionell findet jeden 2. Mittwoch im Monat, um 19.00 Uhr, eine Eucharistische Anbetung mit den Balsbacher Schwestern in der Kapelle von Bethanien statt.

Die nächsten Termine sind:

- Mittwoch, 10. Juli 2019
- Mittwoch, 14. August 2019
- Mittwoch, 11. September 2019
- Mittwoch, 9. Oktober 2019
- Mittwoch, 13. November 2019
- Mittwoch, 11. Dezember 2019

Hierzu sind alle herzlich eingeladen. Wir freuen uns über Ihr Kommen.♣



In stillem Gedenken

Sr. M. Lina † 25.03.2019
Sr. M. Emmanuela † 30.04.2019

„Mutti lässt grüßen...“



Am 7. Mai 2019 fand im Haus Bethanien eine Schulung zum Thema „Menschen mit Demenz“ statt. Referentin war Elfriede

Marino. Sie ist Fachkraft für Gerontopsychiatrie und war 40 Jahre Wohnbereichsleitung in einem beschützenden Wohnbereich tätig. Sie ist Dozentin und Buchautorin mit dem Thema „dementielle Erkrankungen“.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter aus dem Pflegebereich des Hauses Bethanien und des Mutterhauses haben an der Fortbildung teilgenommen. Elfriede Marino konnte durch ihren enormen Erfahrungsschatz den Teilnehmerinnen und Teilnehmer wertvolle und interessante Themen vorstellen. Anhand von Bildern und Beispielen erklärte sie den Anwesenden anschaulich die verschiedenen Demenzformen. Das „Lebensbuch“ (Biografiebuch) war eines der besonders interessanten Themen. Wie Elfriede Marino betonte, ist es wichtig „den Bewohnern da abzuholen, egal in welchem Alter er sich gerade befindet. Deshalb spiele die Biografie-Arbeit eine wesentliche Rolle“.

Auch die sogenannte Erinnerungspflege war ein spannender Teil der Fortbildung. Diese ist eine gelungene Bezeichnung für die Gestaltung der entspannten Kommunikation mit demenzerkrankten Menschen. Gepflegt wird nicht nur der Körper und seine Mobilität sondern wir haben von Erwin Böhm einen entscheidenden Satz für die Arbeit mit Demenzerkrankten bekommen:

„Vor dem Körper muss die Seele bewegt werden“. Diese Aufgabe steht an oberster Stelle in einer entspannten Demenzbetreuung. Ein Schlüssel zu seelischen „Räumen“ ist der Einsatz von Schlüsselwörtern.

Der „Schlüssel“ zu den Räumen der Vergangenheit kann in einem Wort, in einem Satz, in einem Geräusch, einer Berührung oder einem Geruch liegen. Der „Schlüssel“ hat immer einen Bezug zu einem eindrücklichen Erlebnis. Es muss ein Erlebnis gewesen sein, das die Seele bewegt hat und dadurch einen Eindruck (einen Schlüssel) geprägt hat. Ohne solch einen „Schlüssel“ ist eine verständliche Kommunikation mit Menschen, die an Demenz erkrankt sind, kaum möglich.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer waren sich einig, dass die Fortbildung sie sehr bereichert hat, da sie praxisnah und sehr verständlich war. Auf diesem Wege bedanken wir uns bei der Referentin.

Wir freuen uns, dass wir sie am 25. Oktober 2019 wieder begrüßen dürfen. Um 19.00 Uhr findet im großen Saal ein Vortrag zum Thema „Demenz verstehen!“ statt. Dieser richtet sich an alle Pflegenden (Angehörige, Pflegekräfte, Sozialstationen etc.) sowie an Betroffene. Die Autorin stellt ihr Buch „Mutti lässt grüßen...“ vor und signiert auf Wunsch die Bücher. Der Förder- und Freundeskreis Haus Bethanien e.V. übernimmt die Bewirtung. Der Eintritt ist frei.♣

*Selina Ruthenberg,
Stellvertr. Pflegedienstleitung*

Das neue Leitungsteam des Pflegebereichs



Heimleiterin Ulrike Roth (l.) mit den Pflegedienstleiterinnen Marianne Belter (2.v.l.) und Iris Lehmann (r.) und deren Stellvertretung Selina Ruthenberg.

Seit dem 1. Mai 2019 sind Iris Lehmann und Selina Ruthenberg mit im Leitungsteam des Pflegebereichs. Marianne Belter und Iris Lehmann teilen sich die Stelle der Leitung, Selina Ruthenberg ist deren Stellvertreterin. Die Heimleitung Ulrike Roth ist sehr froh, dass sich die langjährigen Mitarbeiterinnen Iris Lehmann und Selina Ruthenberg bereit erklärt haben, diese verantwortungsvollen Aufgaben zu übernehmen.

Das Tätigkeitsgebiet einer Pflegedienstleitung ist sehr vielseitig: Ihre Aufgaben umfassen beispielsweise das Treffen von finanzielle Entscheidungen, das Qualitätsmanagement in Abstimmung mit Qualitätsbeauftragten ebenso wie die Or-

ganisation von Fortbildungsmaßnahmen, um ein hohes Qualifizierungsniveau der Mitarbeiter sicherzustellen.

Darüber hinaus sollte die Pflegedienstleitung das Mitarbeiterteam motivieren und ihm ein Vorbild sein. In den Zuständigkeitsbereich der Pflegedienstleitung fällt auch zum Beispiel das Beilegen von Konflikten in verschiedenen Bereichen, der persönliche Kontakt mit den Bewohnern (fördern, beraten und Informieren) sowie die Entwicklung und Umsetzung eines Betreuungskonzeptes. Wir wünschen auf diesem Wege dem Leitungsteam alles Gute, gute Nerven und viel Spaß bei ihrer anspruchsvollen Tätigkeit!♣

Jubiläumsfeier

Wir durften wieder Jubiläen feiern: Sr. M. Gebharda beging ihr 65-jähriges Professjubiläum, ihre Mitschwestern Sr. M. Oliva, Sr. M. Lucilla, Sr. M. Bernhardina und Sr. M. Cordilia ihr 60-jähriges.

Die Jubilarinnen erhielten alle Stoffherzen, die Sr. M. Renate extra für sie genäht hatte. Das Herz ist in Anlehnung an das Logo der Franziskanerinnen und als Symbol für die Verbundenheit der Jubilarinnen gewählt worden.

Mit einer Dankandacht starteten wir in den Nachmittag. Danach wurde mit allen Schwestern, Verwandten, Angehörigen und Freunden gemütlich im Großen Saal unseres Hauses gefeiert.♣



Wir gratulieren herzlich zum Namenstag:

10. Juli: Sr. M. Rufina
Sr. Veronika
15. Juli: Sr. M. Bernhardina
17. Juli: Sr. M. Donata
19. Juli: Sr. M. Bertmunda
11. August: Sr. M. Clarentia
15. August: Sr. M. Arnulfa
Sr. Eva-Maria
16. August: Sr. M. Marina
22. August: Sr. M. Fabricia
1. September: Sr. M. Ruth
Sr. Beatrix
8. September: Sr. M. Maristella
23. September: Sr. M. Paxentia
29. September: Sr. M. Fulgentia
Sr. Raphaela
30. September: Sr. M. Hieronyma



Impressum:

Verantwortlich:
Wohn- und Pflegeheim Haus Bethanien
Auf dem Abtsberg 4
77723 Gengenbach
www.haus-bethanien-gengenbach.de
Telefon: 07803/9396-0
Fax: 07803/9396-180

Erscheinungstermine:
April, Juli, Oktober,
Weihnachtsausgabe: 24. Dezember
Auflagenhöhe: 300 Stück